

II. Vortrag.

Physischer
Leib.

Der Mensch wie er das ist, wird von der Geisteswissenschaft in 7 Teile zerlegt. Der untere Thierkörper des Menschen ist ein Teil des menschlichen Wesens. Dieser physische Leib hat der Mensch gemeinshaftlich mit der ganzen ihm umgebenden mineralischen Welt. In dem unteren physischen Körper wirkenden Kräfte sind die gleichen wie in der feineren intellektuellen Welt.

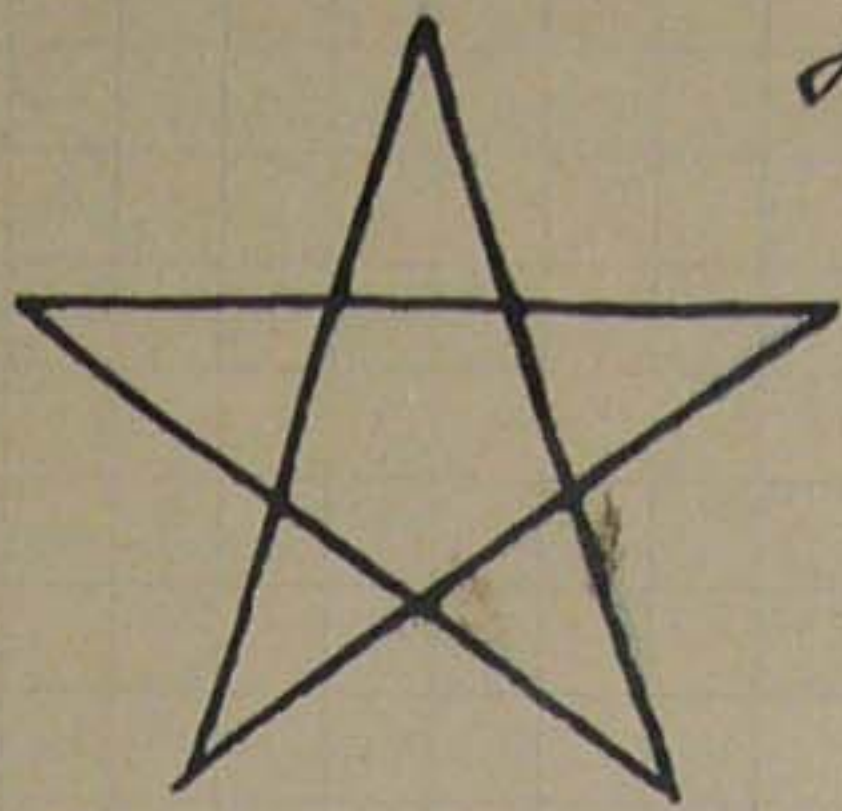
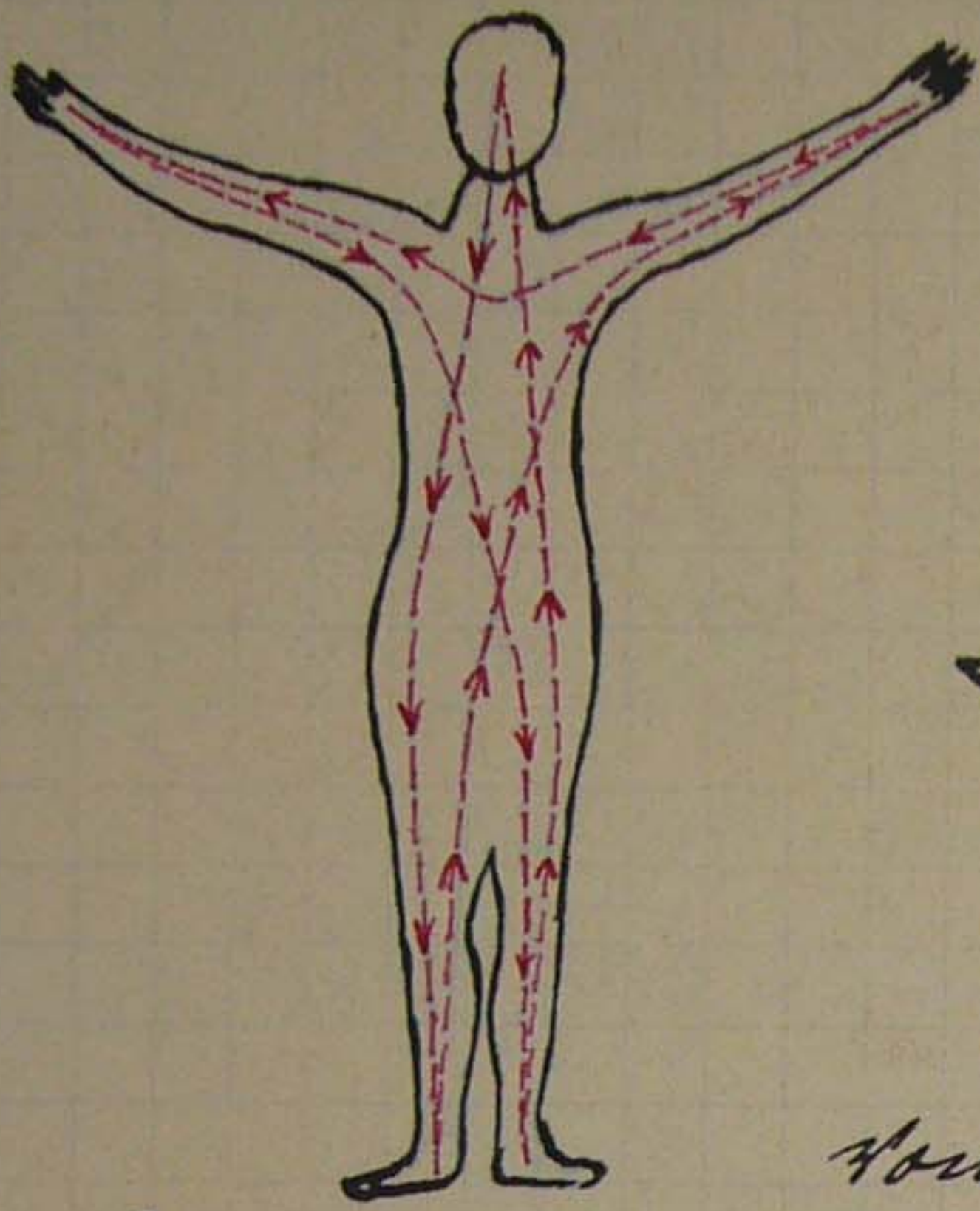
Aetherleib.

Dieser physische Körper ist aber noch Verbindungen von feineren Kräften, ähnlich wie ein System von Wasser Verbindungen sein kann. Der Unterschied zwischen intellektuellen u. belakten Körpern ist folgender: Im intellektuellen Körper folgen die zu bildenden Kräfte lediglich der physischen und chemischen Gesetze. Im belakten Körper hingegen sind die Kräfte in sehr komplizierter Weise mit einander verknüpft und nur unter Einschränkung des Aetherleibes können sie sich in dieser ihrem ursprünglichen und ursprünglichen Zusammenhang verbinden.

In jedem Moment will der physische Leib sich seiner Natur gemäß verhalten, was einem Zustand des lebendigen Körpers bedeutet und in jedem Moment kämpft der Aetherkörper gegen diesen Zustand an. Kann sich der Aetherkörper aus dem physischen Körper herausheben, so verhalten sich die Kräfte des physischen Körpers in der für sie natürlichen Weise und der Körper zerfällt, wird ein Leichnam. Der Aetherleib ist also der fortwährende Kämpfer gegen den Zustand des physischen Leibes.

Endes Vornehmst ist diesem Aetherleib zu seiner Grundkraft. Der Mensch hat ein Aetherseiz, ein Aetherseiz etc. zum Zusammenhang der betrachteten physischen Körper. Man ist leicht versucht, sich den Aetherleib in materieller Weise vorzustellen, aber als einen ganz feinen Haal.

In Hinsicht ist der Mensch ein Baum von Kraftströmungen.
Für den Fall der Koffein im Menschen sind gewisse
Kräfte, die von sehr großer Wichtigkeit sind. So z. B. heißt

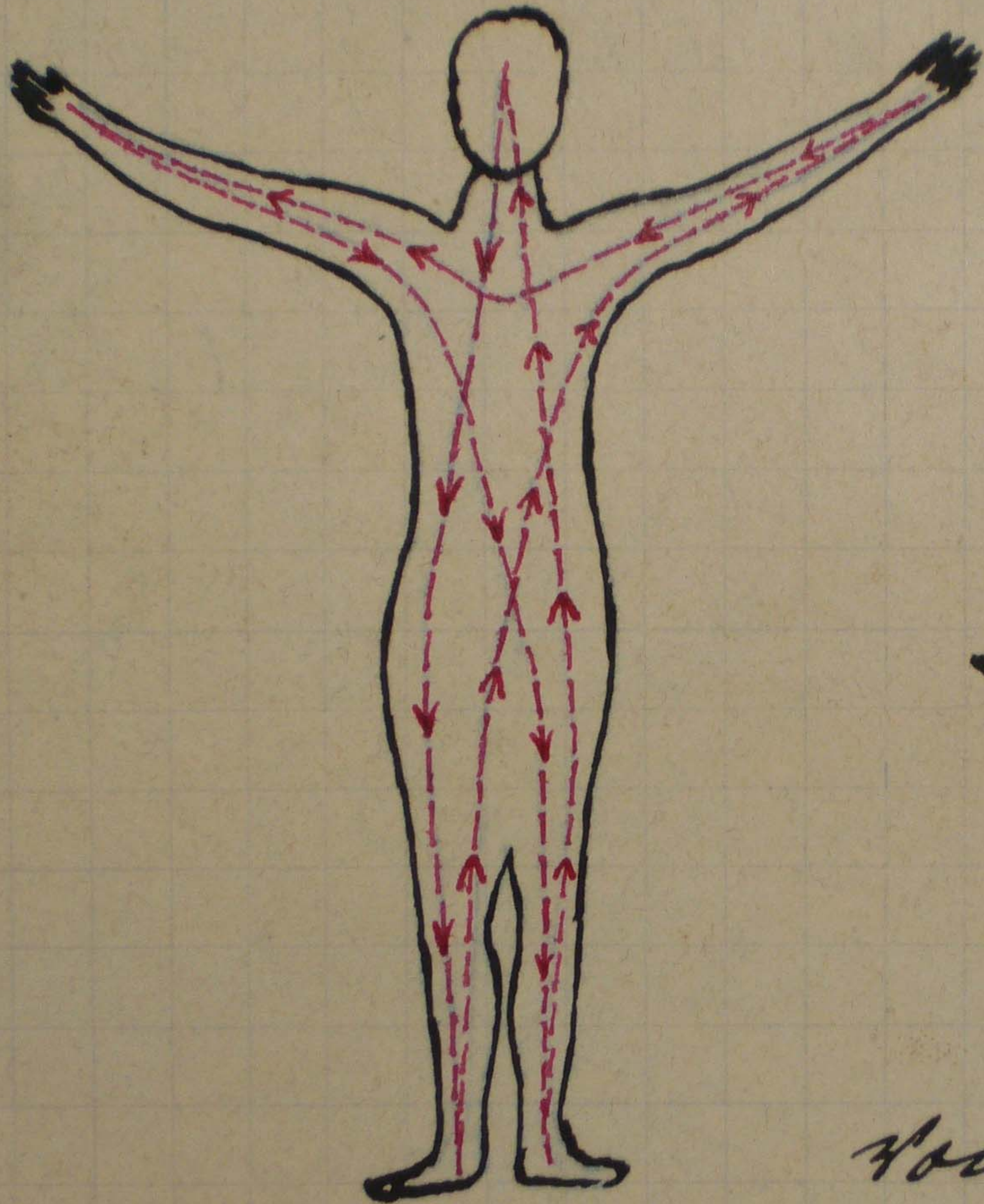


ein Baum von links Fuß (1. Figur)
von der Höhe, von einer Stelle, die
zwischen den Hüften, unter einer
Zurückwärts tief im Rücken liegt,
geht dann in den anderen
Fuß hinunter, von dort in
die entgegengesetzte Seite,

von dort durch den Herz in die andere
Seite u. von dort von einem Punkte zurück. Es
bildet sich in dieser Weise ein Netzwerk von Kraftströmen.
Diese Kraftströmung ist nicht ohne die einzige im Menschen,
sondern es gibt davon noch sehr viele. Speziell dieser Kraft-
strömung verdankt der Mensch seine aufrechte Stellung. Der
Mensch ist mit seinen verschiedenen Gliedmaßen von der Erde gebunden
u. im Menschen selbst ist eine solche Kräfteströmung nicht. In Bezug auf
Form und Größe des menschlichen Körpers kann man sagen,
dass derselbe in seinem oberen Theile ein vollständiges Abbild
des menschlichen Leibes ist. Ebenfalls ist es mit seinem unteren Theile
so, welche nicht mit dem menschlichen Körper übereinstimmen.
Demnach ist von Mensch = im menschlichen Leibe liegt eine
große Geheimnis zu Grunde, der tief geheimnisvoll in
die Menschheit. Der Mensch ist ein Wunder, dessen
Wunder des Leibes ist wunderbar. Jedem wird die Erfahrung
erklärt, dass wir in jeder Menschheit viel Wichtiges +
in jeder Form der Menschheit viel wunderbar finden. Bei dem
Menschen ist der Mensch größer als der menschliche Leib. So sieht
der Mensch z. B. eine Hand über dem Kopf der Menschheit
in Form eines Kreises hervorgehen.

Aster

Die Hauptsache ist der Körper selbst nicht
 für den Fall zu sammeln im Körper
 Kränkungen, die von sehr großen



von dem Körper
 und in. von dem von ihm überge
 ldet sich in dieser Weise wie durch
 die Kraftströmung ist nicht aber
 sondern es wird davon und über die

ein
 weg
 zu
 zu
 zu
 zu

Astralleib.

Es gibt aber im Mensch, und ihn viel mehr Kraft, als Licht, Muskeln, Nerven etc. Dies sind die Eigenschaften von Luft u. Leid, Freude und Schmerz, alles Erb, was der Mensch sein Funesel nennt. Dies wird in der Geisteswissenschaft der Astralleib genannt, dass der Mensch mit uns mit dem Funesel gemeinsam fort.

Es wie ein Klumpen aus der ihn umgebende Welt mit uns unvollständig kommt und die Welt des Erbes in der Luft für ihn nicht existiert, so ist der menschliche Mensch in der gleichen Lage der Astralleib gegenüber. Es ist aber verschieden, menschlich in ihm gibt die geistige Welt, wie aber von ihm nicht mehr genommen. Wenn der astralische Funesel bei einem Menschen eröffnet wird, so wird ihm die Astralleib sichtbar. Die Bedeutung in der Wichtigkeit dieses Moments der menschlichen Entwicklung ist aber weit größer, als wenn ein Klumpen aus der Funesel eine Gestalt der Funesel entwirrt. Aber wie jeder von uns kommt diese astralische Welt, wenn wir uns unvollkommen, dann jede Kraft wird unser Astralleib in der Welt verpackt. Hier rufen in der Astralleib, um die Form der Astralleib wiederherzustellen, dann die Formierung ist eine geisteswissenschaftliche Hauptzucht aus betrachtet, mit einer Disposition im Funesel und im Astralleib.

Ein Gleichnis könnte der Verhältnis der Funesel zum Astralleib klären. Nehmen wir einen Funesel, zerbrechen ihn in 1000 Stücke und lassen ein Glas Wasser von diesen kleinen Stücken aufsteigen, so geben wir ein Gleichnis für den menschlichen Funesel. Lassen wir die Funesel aus und in Formale der Wasser wieder in einem Gefäß, so fließt es sich zu einem gleichmäßigen Wasser zusammen. Es haben die menschlichen Astralleib, die Funesel über die die menschlichen Wassertröpfchen individualisiert waren, in die gemeinschaftliche Astralleibform wie in. Strömen und Kräfte sich in denselben. Dies ist auch von der Masse von, dass die Formierung bestimmt ist.

to lange das Mensch keine Tafel ist, sondern sich sein in
Gefahr und Gefahr des Abfalls mit den übrigen. Seine
Tafel liegen die Persönlichkeit jeder Individ.

Die einzelnen Kulturen haben keinen eigenen Abfall,
sondern die ganze Kulturwelt besitzt einen gemeinsamen
Abfall, den Namen der Erde. Die Erde ist ein lebendes
Wesen, die Kulturen sind ihre Glieder.

Ich.

Der 4. Glied des Menschen ist der "Ich" der Welt. "Ich" kann
der Mensch nur zu sich selber sagen. Niemand kann dieses
Wort von einem andern zu ihm selber sagen, um sich damit
zu begreifen. Kann dieses Ich in einem Wesen erliegen,
dann spricht sich der Gott in ihm aus. Die Existenz, die
Kulturen = und unvollständige Welt ist in Bezug auf das
Ich in einem unendlichen Logos. Ein Logos z. B. kann zu sich
überhaupt nicht Ich sagen, wie ein Finger immer noch
zu sich. Ich sagen kann. Der Finger würde, wenn er sein Ich
begreifen wollte, auf das Ich des Menschen zurückgehen, aber
würde das Ich auf ein Ich zurückgehen, das nicht in der
Existenzwelt lebenden Wesenheit verweilt. Alle Logos,
alle Klaffen etc. haben ein gemeinschaftliches Gruppen-
Ich, also ein Logos = Ich, ein Klaffen = Ich etc.

Halte die Kulturen auf ihr Ich zu zeigen, so würde sie
zurückgehen auf ein gemeinschaftliches Ich im Mittelgürtel
der Erde, in der Mentalwelt.

Es ist bekannt, dass wenn man ein Tier trifft, dieses
Tiere Mensch empfindet. Bei der Kulturen ist es anders in.
Der Mensch kann nicht begreifen, dass der Mensch der
Kulturen oder der Kulturen der Mensch für die Erde
derselbe wässrige Gefühl bedeutet, wie für die Erde die
Lebensform der Milch beim Trinken. Was aber die
Kulturen mit der Natur verbindet, so ist es so, wie
wenn man einen Tier in den Fluss verdrängen
würde. Dieses Verdrängen ist in der Existenzwelt

Geistselbe

als Genuß empfinden.

Kann man fragen wollen, wo ist der H. des Kainas -
welt, so würde man nicht mehr im Grunde sein, wie selbst,
einen Mittelpunkt bildendes Wesen in der Geisteswelt zu
finden. Als Kraft der ganzen Natur überall verbreitet
ist der H. der Mineralien in der übergeistigen Welt, Hauptst. d.
höheren Welt genannt, zu finden.

In der geistlichen Gesellschaften bezieht man die Welt,
in welche sich der H. der Erde befindet - die Astralwelt -
als die Welt der geistigen Geistes; die Welt in der der H. d.
der Pflanzen ist - die geistige Welt - als die Welt der Materie.
Kann der Materie Ursprung, in dieser Welt zu finden, so spricht
zu ihm der "H. der Logos": die Welt der unauflösbaren
H. - die übergeistige Welt - wird in der Gesellschaft die
Welt der Materie genannt. Der Mensch ist wie in
fortwährender Fortentwicklung begriffen Wesen; wir haben
nicht alle vier Glieder seiner Natur kennen gelernt.
Wir sind der, was Pythagoras in seiner Welt als die
vierte Person bezieht. Der Wilde, der Zivilisierte,
der Hebräer, der Heilige: alle haben diese 4 Teile.
Der Wilde aber ist der Mensch seiner Leidenschaften, der Zivilisierte
folgt nicht mehr nach allen Tugenden in. Hebräer, der
Hebräer hat die vier noch weniger und der Heilige ist völlig
Jenseit über dieselben geworden.

Geistselbst.

Der H. arbeitet von Abwärts und gliedert einen Teil aus
ihm hervor. Dieser Teil wird im Laufe der menschlichen Ent-
wicklung immer größer, während der oberste Teil immer
kleiner wird.

In einem Franz von Assisi ist fast der gesamte Abwärts d.
H. aus der Welt in ungenutzte Welt werden. Dieser d.
H. ungenutzte Abwärts bildet der 5. Glied der mensch-
lichen Natur: der "Geistliche" oder "Mensch".

Lebensgeist.

Das Ich kann sich Jenseitig über den Aether- oder Lebens-
 Leib. Der von ihm hervorgebrachte Teil des Aetherleibes heißt „Lebens-
 geist“ oder „Körper“. Durchdringt auf den Aetherleib wirken die
 Tugenden der Kunst in der Religion, Lethargie in jeder Hinsicht
 höchsten Masse, weil sie sich häufig wiederholen und die
 Wiederholung ist die Zurechtweisung, welche den Aetherleib
 immerwährend. Dem höchsten wirkt in diesem Sinne die
 höchste Arbeit in der Gefühlsbildung, und die Meditationen
 in die Kunstleistungen sind die Mittel, welche sie hervorbringen
 werden.

Die Gefühlsbildung des Aetherleibes
 in der Aetherleib zeigen ein ähnliches Verhältnis, wie
 der Gang der Handlungen zum Gang der Klümpchen-
 zierung eines Klotz.

Wenn es gelungen ist, im Zusammenhang, welches
 von den Verhältnissen des Aetherleibes abhängt, das
 Geistes zu ändern, so ist dies nicht mehr, als das
 Aetherleib von noch so vielen geistigen Geistes.

Geistesmensch.

Die höchste Kraft ist notwendig, um den physischen Leib
 hervorzubringen. Die Mittel dazu werden uns in der
 Gefühlsbildung gegeben. Angewendet kann uns werden,
 dass die Regelung der Aetherleib den Beginn dieser Um-
 wandlung bildet. Der von ihm hervorgebrachte Teil des
 physischen Aetherleib nennt man „Geistesmensch“ oder
 „Aether“.

Die Kraft zur Umgestaltung des Aetherleibes fließt aus
 und zu aus der Welt der geistigen Geistes.

Die Kraft zur Umgestaltung des Aetherleibes fließt aus
 zu aus der Welt der Materie oder der Materie.

Die Kraft zur Umgestaltung des physischen Leibes fließt aus
 zu aus der Welt der Materie oder der geistigen Materie.